

FRICHTEN

itsgesetz: Nein Alternativen

stand der Alternativen des Zug empfiehlt den Stimm-einstimmig ein Nein zur g des Arbeitsgesetzes, über 27. November abgestimmt id zwar aus sozialen, kultu- und ökologischen Gründen, Partei mit. (sus)

100 Franken ioforthilfe

ger Kantonsregierung hat von je 100 000 Franken an rthilfe nach den Naturkata- 1 in Kaschnir und in Zen- ka gesprochen. So erhält ins 100 000 Franken für fe an die Erdbebenopfer in r. Der gleiche Betrag geht üre Kreuz für die Betroffe- Wirbelstürme in Honduras silvador. (red)

lastung

re Tempi gen wenig

ie FDP-Kantonsräte Daniel schi) und Thomas Löscher 1 wollten Ende April von der

Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind

Auf der Suche nach den Werten

Wer soll wie welche Werte vermitteln? Und haben Junge überhaupt noch Wertvorstellungen? Antworten darauf gabs an der Fachtagung von «punkto Jugend und Kind».

VON ELIANE WINGER

Jugendliche sind faul, grenzenlos, konsumorientiert und wollen nur Fun. Bekannte Vortragsreihe Erwachsener gegenüber jungen Menschen. Die diesjährige Fachtagung der Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind, die gestern im Kaufmännischen Bildungszentrum in Zug stattfand, machte sich auf die Suche nach Werten und Wertvorstellungen junger Menschen. Und stellte dabei unter anderem die Frage in den Raum: «Können wir als Erziehende auf die Werte junger Menschen Einfluss nehmen?»

Michiel Aaldijk, Geschäftsführer der Zuger Fachstelle, zeigte sich im Vorfeld der Veranstaltung überrascht, wie gross das Interesse an dieser Fachtagung

unter dem Thema «Wert(lose) Generation» war. «Wir sind völlig ausgebuchst, so Aaldijk. «Es haben sich Lehrer, Eltern, Fachpersonen, Sozialarbeiter oder sonstige Interessierte angemeldet.»

Verschiedene Referenten äusseren sich gestern zum Thema «Jugend und Werte». So auch Michel Voisard, soziokultureller Animator und Autor. Er versuche die Verbindung zwischen Theorie und Praxis aufzuzeigen und berichtete darüber, wie Fachpersonen ihrem Prozess der Wertereflexion, Wertebildung und Wertefestigung begleiten können.

Junge in negativen Schlagzeilen

«Den Jugendlichen gibt es nicht», sagte Voisard zu Beginn seines Referats. Auch wenn immer und überall von «den Jugendlichen» gesprochen werde. «Zu oft werden die Jugendlichen gekoppelt mit negativen Schlagzeilen», so Voisard. Als Beispiel zeigt er eine «Blick»-Schlagzeile: «Jugendhänden ter-

rorisieren die Schweiz». Der Bürger bekomme dadurch Angst vor den Jugendlichen. Politiker sollen diese Angst mindern, delegieren die Aufgabe an die Sozialarbeiter: «Und die sollen dann das Unermögliche möglich machen», sagte Voisard.

Und er stellte sogleich die ernüchternden These in den Raum, dass der Einfluss der sozialen Arbeit auf die Jugendlichen gering sei. «Werte entstehen durch die Beziehung zur Umwelt», sagte Voisard.

«Wer diese beeinflussen will, kann dies beschränkt tun. Deshalb ist es besonders wichtig, dass zusammengearbeitet wird. Es soll versucht werden, gemeinsam auf die verschiedenen Einflussfaktoren der Jugendlichen zu wirken.» Beispielsweise auf Schule, Eltern, Freunde, Vereine. «Ich vergleiche dies gerne mit dem Klavierspiel: Um ein Stück gut vorzutragen, braucht es ein Zusammenspiel der schwarzen und weissen Klaviertasten, aber auch der Fusspedalen.»

«Zu oft werden die Jugendlichen gekoppelt mit negativen Schlagzeilen.»

MICHEL VOISARD

EXPRESS

► Gestern fand die Fachtagung des Vereins punkto Jugend und Kind statt.

► Im Zentrum standen die Wertvorstellungen junger Menschen.

DIE FACHSTELLE

Jugendförderung

«Punkto Jugend und Kind» ist die Zuger Fachstelle für Kinderschutz und Jugendförderung. Sie arbeitet als unabhängig, politisch und konfessionell neutraler privater Verein im Auftrag des Kantons Zug. Die Tätigkeit konzentriert sich auf das Kantonsgebiet. Die Dienstleistungen sind kostenlos. ew

HINWEIS

► Zuger Fachstelle punkto Jugend und Kind, Bundesplatz 12, 6100 Zug, Tel. 041 728 34 40, mail@punkto-zug.ch, www.punkto-zug.ch ◀

Zuger Stadter

ANI ACCF